

Presseerklärung zum Zwischenbericht des Runden Tisches

„Der Runde Tisch ist leider nicht die Schlichtungsrunde von Stuttgart 21“

„Der positiven Zwischenbilanz der Ministerinnen zum Runden Tisch gegen sexuellen Kindesmissbrauch können wir so nicht zustimmen“ sagt Thomas Schlingmann, Traumafachberater von Tauwetter¹ und Mitglied einer Unterarbeitsgruppe des Runden Tisches. „Die bisherigen Ergebnisse und der Verlauf des Runden Tisches sind sehr ernüchternd, es muss noch viel geschehen, bis es zu grundlegenden Verbesserungen für Betroffene kommt.“

Schlingmann listet einige Bereiche, wo er von der Entwicklung enttäuscht ist:

- „Ein elternunabhängiges Recht für Kinder und Jugendliche auf Beratung, wie es unter anderem auf dem Betroffenenkongress „Aus unserer Sicht“² gefordert wurde, ist nicht zu erwarten.
- Beratungs- und Unterstützungsangebote für von sexualisierter Gewalt betroffenen Kinder und Erwachsene anzubieten, bleibt höchstwahrscheinlich eine freiwillige Aufgabe der Kommunen, die bei Finanznot gekürzt wird. Die Kommunen werden zu solchen Leistungen nicht gesetzlich verpflichtet.
- Fachstellen gegen sexualisierte Gewalt sind, gerade was männliche Opfer angeht, keineswegs ausreichend vorhanden und chronisch unterfinanziert. Wie das geändert werden soll, steht in den Sternen.
- Welche Möglichkeiten es gibt, die für viele Betroffene untragbare strafrechtliche Verjährungsfrist zu verbessern, wird nicht ausreichend erörtert.
- Statt die Umsetzung des Opferschutzes in der Praxis der Strafverfolgungsbehörden zu verbessern, wird über eine Anzeigepflicht debattiert.“

Wie die anderen Fachstellen gegen sexualisierte Gewalt auch war Tauwetter ursprünglich nicht an den Runden Tisch eingeladen. Erst durch den Einsatz eines Eingeladenen wurde die Teilnahme der Fachstelle möglich.

In der Zusammensetzung des Runden Tisches sieht Schlingmann denn auch eine der Ursachen für den unbefriedigenden Verlauf:

„Wir haben es mit sehr verschiedenen Interessen zu tun, die hier aufeinanderprallen.

- Einige vertreten primär die finanziellen Interessen der eigenen Organisation.

¹ Tauwetter ist eine Berliner Anlaufstelle für Männer, die als Junge sexuell missbraucht wurden. Die Fachstelle arbeitet seit 1995, sämtliche Mitarbeiter verfügen neben der beruflichen Qualifikation über Erfahrungen in der Bearbeitung selbst erlebter sexueller Gewalt. Mit dieser Spezialisierung ist Tauwetter im Bundesgebiet leider nach wie vor einzigartig.

² Der Kongress fand am 25. und 26. September in Berlin statt. An ihm nahmen über 100 Betroffene aus dem Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland teil. In zwei Tagen wurde in intensiven Diskussionen ein Positionspapier mit Forderungen erarbeitet. Es ist u. a. zu finden unter www.tauwetter.de/dokumente/positionspapier/kongress.pdf

- Andere sind finanziell von den Ministerien abhängig und deshalb eher zurückhaltend.
- Politik und Verwaltung möchten am liebsten nur Maßnahmen, die nichts kosten.
- Vertreter von Institutionen, bei denen die stattgefundene sexuelle Gewalt öffentlich geworden ist, möchten das Gesicht wahren und ihren ramponierten Ruf wieder herstellen.
- Irgendwo, zumeist vereinzelt, gibt es auch noch diejenigen, die versuchen die Interessen der Fachstellen und zumindest punktuell Positionen von Betroffenen einzubringen.
- Parteiliche Fachstellen, die ja schließlich seit über 25 Jahren die Arbeit gegen sexuelle Gewalt entscheidend mit geprägt haben, sind unterrepräsentiert.
- Legitimierte Betroffenenvertreter_innen sind gar nicht eingeladen.

Eine solche Zusammensetzung und Gemengelage ist keine gute Voraussetzung, um ans Eingemachte zu gehen. Eher entsteht hier ein Minimalkonsens, der niemand richtig weh tut.“

Schlingmann hätte sich eine Zusammensetzung gewünscht, wo Fachleute aus Politik und Verwaltung, aus Fachstellen gegen sexuelle Gewalt und Betroffene auf Augenhöhe miteinander nach Lösungen suchen: „Der Runde Tisch ist von der Zusammensetzung her leider nicht die Schlichtungsrunde von Stuttgart 21.“

Dennoch hält Thomas Schlingmann es für sinnvoll weiter am Runden Tisch zu arbeiten: „Auch kleine Verbesserungen wie die Verlängerung der zivilrechtlichen Verjährung sind besser als nichts und dafür werden wir uns auch weiterhin engagieren. Zusammen mit denjenigen, für die auch die Interessen der Betroffenen im Mittelpunkt stehen. Wir sollten uns aber keinen Illusionen hingeben: Der Runde Tisch wird die heißen Eisen wohl nicht im Sinne der Betroffenen anpacken.“

Berlin, den 1. Dezember 2010

Thomas Schlingmann
Tauwetter e.V.

Herr Schlingmann ist für Rückfragen unter der Nummer
030 / 693 80 07 oder 01577 / 1870702 erreichbar.